

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 ¢ monat. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 ¢. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für 24 Stunden Biebrich 10 ¢, f. auswärts 15 ¢. Bei Wiederholung Rabatt. Leitung: Guido Zeidler. Druck: J. B. Reklame- u. Anzeigentheil Feiler, Paul Jorshild, f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 150.

Erstes Blatt.

Mittwoch, den 1. Juli 1914.

53. Jahrgang

Demisches.

Schwerer Schiffschlag. Wir berichteten in der letzten Nummer, daß der 14jährige Sohn einer Berliner Holopernfängerin, als er im Saal mit einem Revolver spielte, den er ungeladen glaubte, sein 11jähriges Schwesterchen erschossen hat, während sich die Mutter mit ihrer erkrankten ältesten Tochter in Bad Pyramont befand. Es handelt sich um die Holopernfängerin Denner, die früher auch an der Wiesbadener Hofbühne tätig war.

Neunzig Jahre Zuchthaus. 90 Jahre Zuchthaus in Einzelstrafen hat bis jetzt der erst 30 Jahre alte, aus dem Vorort Käferthal gebürtige geübte Monteur Ludwig Johann Lwardy zusammen erhalten. Lwardy ist ein Einbrecher erster Ordnung, er arbeitet meistens mit Dietrichen, teils auch mit Stimmeln. Abgesurteilt ist er schon worden in Magdeburg, Würzburg, Frankfurt a. O., Braunschweig, Schweidnitz, Liegnitz und Ebersfeld. Zuletzt stand er vor der Strafkammer in Chemnitz, wo er gemeinsam mit dem Handlungsgehilfen Hermann Lukas aus Kienast 13 Einbrüche begangen hat. Lwardy wurde gefesselt vorgeführt, bemerkte aber sofort, daß er dadurch in seiner Verteidigung gehindert werde, da er sich fotografische Notizen machen müsse. Er spielte vor, 75 000 Mark Vermögen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden: Woher? erklärte Lwardy: Das sage ich nicht! Auf die zweite Frage des Vorsitzenden, wo das Geld sei, bemerkte der Angeklagte: Das sage ich auch nicht, sonst nimmt man mir, wenn ich die Höchststrafe von 15 Jahren abgebrummt habe, auch noch mein Geld. — Lwardy erhielt dann zu seinen 86 Jahren Zuchthaus noch 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Die sämtlichen Strafen können in höchstens 15 Jahren zusammengesogen werden. Lukas wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilt, beiden wurden auf 5 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte abgeprochen und Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt.

Das vergiftete Butterbrot. Als der Spinmeister Lobner aus Forst im Jahre 1908 mit seiner jetzigen Ehefrau Hanna Lobner verheiratet, hatte er ein Kind erster Ehe, Emma Lobner, dem die neue Mutter die böse Stiefmutter des Mädchens wurde. Sie prügelte das Kind, stieß es in die Gassen herum, und das Kind wurde ihr schließlich so lästig, daß sie versuchte, es durch Gift aus dem Wege zu räumen. So streute sie am 17. Oktober 1913 ihrer Stiefmutter Emma Kiesel auf das Butterbrot und versuchte das Kind zu bewegen, das giftige Butterbrot zu essen. Im ganzen hat sie dem Kinde fünf Butterbrote verabreicht, und in der Schwurgerichtsverhandlung, in der sich die böse Stiefmutter deshalb wegen versuchten Mordes zu verantworten hatte, bekundete Zeuge Hauptlehrer Beutner, er habe von dem Butterbrot erfahren, davon gekostet, und es habe wie Feuer im Munde gebrannt. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß das Kind an diesen Butterbrotten hätte zugrunde gehen können. Als in der Verhandlung der Vorsitzende die Angeklagte ermahnte, der Wahrheit die Ehre zu geben, brach sie zusammen und legte ein Geständnis ab, nachdem sie zuerst behauptet hat: „Ich habe durch solche Butterbrote das Kind krank machen wollen, um es hinterher pflegen zu können, auf daß es Liebe zu seiner Stiefmutter fasse. Die Angeklagte erhielt drei Jahre Zuchthaus wegen versuchten Mordes mit Ueberlegung. Sie erklärte sich auch gleich mit dem Urteil einverstanden.

Immer lebensgefährlichere Experimente müssen die Kinokünstler ausführen, um einen Film zugrätig zu machen. In Berlin mußte in einem Film, der die Sprengung eines Pulverturms darstellte, ein Artist von dessen Finne aus einen 16 Meter tiefen Sprung in einen See tun. Der Sprung war so gefährlich, daß viele Kritiker sich weigerten, ihn auszuführen, zumal der See nur eine Tiefe von anderthalb Metern hatte.

Kleinbahn-Idylle. Am letzten Sonntag abend kamen auf dem Bahnhof in Buchholz (Lüneburg) die Heidemänner vergnügten Sinnes zum Bahnhof, um mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8 Uhr 42 Minuten nach Hamburg zurückzufahren. Als man den Bahnhof betrat, fiel es schon auf, daß an dem Hauptbahnhalt sowohl wie an dem Nebenbahnhalt das Publikum sich staute, ohne abgefertigt zu werden. Die Zeit der Abfahrt des Zuges rückte näher und näher, immer mehr Ausflügler kamen angepilgert. Als man sich schließlich bei dem aufgeregten hin und her rennenden Stationsvorsteher erkundigte, was denn eigentlich die Ursache dieses Zustandes sei, erfuhr man, daß an dem Nebenbahnhalt die Fahrarten 4. Klasse nach Hamburg überhaupt „ausgegangen“ waren, und am Hauptbahnhalt der Beamte, der die Fahrarten auszugeben hatte, nicht anwesend war. Alle Versuche des Stationsvorstehers, in den abgeschlossenen Fahrarten-Ausgaberaum zu gelangen, waren vergeblich, und so blieb denn nichts anderes übrig, als so lange zu warten, bis der Beamte, der die Schlüssel zu dem Raum verwahrte, mit dem Zug aus der Richtung Lesteburg ankam. — Ein Trost für die Wanderer war es, daß auch der Zug so lange wartete, bis alle Personen am Schalter abgefertigt waren; dann ging es mit „erhöhter Schnelligkeit“ der Heimat zu.

Die gestrandete „California“. Die „California“, die am Sonntag bei Lorrpes (Island) an der irischen Küste gestrandet ist, hatte an Passagieren etwa 800 amerikanische und britische Touristen und 200 Passagiere von dem Kontinent an Bord. Das Wasser soll in drei Räume eingedrungen sein. Die Mehrzahl der Mannschaft ist an Bord geblieben. Wie aus Lerrg gemeldet wird, sind drei Passagiere der „California“ (ein Mann, eine Frau und ein Kind) wahrscheinlich durch eine herabfallende Sphäre getötet worden.

Ein unliebenswürdiger Druckfehlerleulel hat vor einigen Tagen in der Egerer Zeitung in französisch-Bohmen ein Gaskspiel gegeben. In der Hast und Eile, mit denen eine Zeitung fertiggestellt werden muß, kommt es ja nicht selten vor, daß dem Egerer Versehen unterlaufen, Titel vertauscht und Zeilen „erhoben“ werden. Aber der jüngste Streich des Druckfehlerleules geht doch ein wenig zu weit. In der Eile verwechselte der Egerer die Titel und die letzten Zeilen von zwei Notizen. Das Ergebnis war das folgende:

Eine schöne Hochzeit. Zwei höchst beleumdete Burken, ein gewisser Albert G. und Paul S., beilustigten sich gestern morgen in der Avenue de la Grande Armée, den Hund des Herrn J., des gekühten Ingenieurs, zu quälen. Sie banden dem unglücklichen Tier einen Lapp an den Schwanz und steckten ihm Krösche in die Ohren. Eine große Anzahl von Freunden war zur Beglückwünschung des Paares eingetroffen und brachten ihre schönsten Wünsche dar, denen wir uns aus vollem Herzen anschließen.

Zwei Cretins. Gestern wurde in der St. Augustinus-Kirche die Trauung des Herrn Joseph Hispano mit dem Fräulein Helene de Pont Mirabeau vollzogen, der Tochter des Admirals und der Madame de Pont-Mirabeau, geb. Kond. Diese beiden Idioten wurden von einem Schuttmann auf die Wache gebracht, wo ein Verfahren gegen sie eingeleitet wurde. Wir wollen hoffen, daß sie in eine Besserungsanstalt geschickt werden, um dort über die Sinnlosigkeit der Tat, die sie begangen haben, eine Weile nachdenken zu können.

Luftschiffahrt.

Dresden, 30. Juni. Als das Militärluftschiff „J. 6“ heute vormittag 11 Uhr auf der Rückfahrt von der sächsischen Schweiz Strehlen in großer Höhe überflog, löste sich der hintere Propeller und fiel mit großer Wucht in den Hof der Strehleiner Bezirksschule, wo er sich tief in die Erde einbohrte. „J. 6“ wurde vom Winde abgetrieben, es gelang ihm jedoch, mit den beiden vorderen Propellern arbeitend, den Flugplatz zu erreichen.

Karlsruhe. Hier wurde die Gründung einer akademischen Flugschule geplant. Die akademische Behörde hat bereits ihre Genehmigung erteilt. Die praktische Leitung wird voraussichtlich dem Flieger F. W. Engelbar übertragen, die theoretische Leitung übernimmt Professor Sieveking von der Technischen Hochschule.

Einmaliges Angebot!



10%



Einmaliges Angebot!



25%

Saison-Ausverkauf

10-25% Rabatt auf alle farbige Leder-, Leinen- und Lastingartikel.

Beginn: 1. Juli.

CONRAD TACK & CO.
SIE KÖNNEN DEN REALLEN PREISNACHLASS SELBST NACHPRÜFEN, DANN JEDER FOLGE TRÄGT ABER VON DER FAHNE EINGEPRAGLTES ALTES PREIS.

Wiesbaden
Telefon 359. Marktstrasse 19 am Schlossplatz. Telefon 359.

Bis 60% im Preise herabgesetzte Restposten und Einzelpaare.

Ende: 14. Juli.

Zeitungskaus.

Die „Wagdeburger Zeitung“ bracht eine Zuschrift des Verins „Kinderklaus“, ab der wir einige Zeilen mit der Bitte an die Eltern entnehmen, ihre Kinder schon im fröhlichen Alter vor der Gewohnheit zu bewahren:

Dem Verin „Kinderklaus“ ist leider so mancher Fall bekannt, daß die Gewohnheit, Hand zu fassen, zu schütteln, auch die Kleinen zu Bergungen geworden sind, welche die Eltern der Schuld entlasten wollen. Das Strafrecht ist nicht so leicht zu erfüllen, die ihm einst ganz von selbst einen starken Schutz bieten werden, eben darum, weil sie schon als Kinder gelernt haben, Genuß von Bergungen anderswo zu finden als in der Befriedigung des Gewinns und anderer körperlicher Bedürfnisse. Freilich können aber auch Eltern, die sich selbst lieber für treuherzige Erzieher halten, ihre Kinder unbewußt ganz systematisch zur Gewohnheit erziehen. Aber nun lebt jene Eltern: Sie selbst sehen nichts von allem Schönen, das die Bergungen mit sich bringen. Mit Bekanntschaften besprechen sie die teuren Kleinkinder, die hohe Preise, entrichten sich über die Fehler anderer Leute usw. Gelangweilt trösten die Kleinen neugierig. Und zu fragen sie zwar: aber über Fragen verhalten sich unerbittlich. Nun werden sie unzufrieden. Aus Langeweile reizen sie Jüngere ab und werfen sie bald fort, plaudern Blumen, die sie gleich wieder verlieren. Das unklugste Klären auf dem Wege erregt ihren Zorn; sie zerrissen es. Schließlich gehen sie sich gegenständig. Da endlich wendet sich die Mutter ihnen zu: „Ach, Ihr seid gewiß müde! Es ist ja schließlich heiß heute. Der Weg ist aber auch so weit. Man kann ja selber kaum noch fort.“ — Das Ende ist, daß der Vater ein Kind tragen muß. Nun ist aber der Sommer der anderen groß; aber lieblich klingt ihrem Ohr der Trost „Wald sind wir da“, dann kommt ihr Genuß vom Automaten Schokolade holen! Mit Mühe und Stöhnen ist endlich das Ziel erreicht. Die Kinder sind für ein Weilchen befriedigt. Dann aber soll's weiter gehen. Aus aber stellen die gelangweilten Kinder ganz und gar. Sie hatten ja am Tage vorher von so einem Anzuge — ihrem ersten — unbekanntes Wunderdinge erwartet und waren enttäuscht. Aber es wird ihnen eine Kaufsinnade in Aussicht gestellt, oder es gibt Versprechungen anderer Art, die sich schließlich alle nur auf leibliche Genuße beziehen. Das schmeckt hierbei aber ist, daß die Kinder schließlich solche „Entschädigungen“ als ihr gutes Recht für ihre Anstrengungen fordern, und daß ihnen eben jene „Entschädigungen“ als Ziel des zweiten und aller späteren Ausflüge erscheinen. „Jung gewohnt, alt geant!“ Es sind aber nicht nur solche Spaziergänge, auf denen man richtige, lieber aber vielmehr falsche Erziehung und ihre Folgen beobachten kann. Darum ihre Eltern: Gänge bei den Kleinen an!

In der „Post“ nimmt Herbert Stegmann energisch Stellung gegen die Annahme, daß die Schule durchweg die Schuld an den Schülerleibmorden trage:

Die meisten Selbstmorde, von denen die breite Öffentlichkeit durch die Berichte der Presse erlährt, sind die vielerseitigen Schülerleibmorde, die von der Sanitätsanstalt vielfach zu durchweg unberechtigten Anklagen gegen den Lehrstand und das Schulsystem ausgenutzt werden. In Wirklichkeit liegt die Sache natürlich nicht so einfach, und die Gründe, die bei den Selbstmorden der Jugendlichen unter 15 Jahren in Frage kommen, liegen wesentlich tiefer. Man sollte endlich aufhören, die Schule zum Sündenbock für alles zu machen. Daß ein geund, kräftiger, normal entwickelter Junge von zwölf Jahren sich aufhängt, selbst wenn er einmal eine Tonart zu hart von seinem Klassenlehrer angepöbeln wird; das glaubt im Grunde kein vernünftiger Mensch; nur sentimentale Idealisten und ganz Unvernünftige können sich so etwas einbilden. Rein, unsere Kinder sind eben körperlich und geistlich nicht mehr so robust wie früher, sie legen äußeren Schädigungen und Schwierigkeiten, die wohl

nirgends in der Welt ganz ausbleiben, nicht mehr die nötige Widerstandskraft entgegen — und daß sie das nicht mehr tun, bei wem liegt das, wenn nicht bei den — Eltern? Der Vater ist eben heutzutage ein vertriehtiger Bantier oder Anwalt, die Mutter ist eine Weltkame, und Kinder können bequem zu Liebe gepöbeln werden, ohne daß es die Eltern auch nur merken. Diese unangehörige Veranlassung der Gefinnung, die die nächste und heiligste Pflicht leichtfertig überläßt und im eigentlichen Sinne des Wortes perverts und bedauern ist, hat heutzutage in erschreckendem Maße um sich gegriffen, und manche Eltern, besonders Frauen, betonen geradezu ihr Recht, sich selbst und nicht ihren Kindern zu leben. Kann es da wundernehmen, wenn ein Kind hilf- und hilflos im Leben steht, wenn es neuralgisch, frech und ich, respekt- und glaubenslos wird und endlich ein seelischer Baum zusammenfällt? Bei den Kinderleibmorden sind es die Eltern, die auf der Anklagebank sitzen; und es gibt kaum eine schwerere Anklage, als die, unter der sie hier stehen.

Zur Entwicklung des deutschen Geldmarktes bemerkt die „Deutsche Industrie-Zeitung“ u. a.:

Die Vormachtstellung des deutschen Geldmarktes, die vorübergehend in den letzten Monaten dem internationalen Geldmarkt das Charakteristikum gab, darf nicht zu dem jetzt noch unangebrachten Ehrgeiz führen, mit Frankreich, dem Bankier der Welt, und England, dem internationalen Clearinghaus, jetzt schon beim Wettlauf um die dauernde Vormachtstellung den Anlauf zu wagen. Wir können mit berechtigtem Stolz die in der letzten Zeit gelangte getrennte Kommunikation des deutschen Geldmarktes gegen nachdrückliche Beeinträchtigungen als eine Folge der Erklarung unserer Volkswirtschaft bezeichnen, müssen aber eingedenk bleiben, daß uns zunächst vollständige Unabhängigkeit vom Ausland als Ziel vorzuschweben hat. Daß wir uns auf dem besten Wege zu diesem Punkt befinden, das zeigen die beiden letzten Jahre, während welcher wir die langsamste der wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Unterbrechung von außen her zu überwinden vermochten. Die wiederholte und diesmal verheerende Wahnung des Präsidenten der deutschen Reichsbank an die Großbanken zur Bereinigung von Barreserven zeigt, daß man gerade an veranimatorischer Stelle das oben zum Ausdruck gebrachten Gedanken der deutschen Geldpolitik zugrunde zu legen beabsichtigt. Das für und wider einer Urogenannten Bedeutung der Depositen und Kreditoren einerseits vom Standpunkt der Reichsbank, andererseits von dem der Großbanken aus zu erörtern, würde hier zu weit führen, es muß aber doch gesagt werden, daß nicht nur im Interesse der finanziellen Kriegsbereitschaft, sondern auch in dem der einheimischen Disinflation ein großer Vorrat bei den Banken eine immerhin berechnete Forderung ist.

Die Wochenchrift „Das neue Deutschland“ veröffentlicht eine Zuschrift aus militärischen Kreisen, die sich in heftiger Weise gegen die Teilnahme der Offiziere an Ausstellungen des Rennsports wendet:

Der deutsche Offizier ist gewohnt, seine Uniform form und überall in Ehren zu halten. Geht er nicht auf den Rennbahn? In welchem Anzuge zeigen sich um des Sports willen deutsche Offiziere, und wie werden sie behandelt? Das Publikum befreit sie oder jocht sie aus und verachtet sie. Ach schade als Kavallerist die reitliche Lichthöhe, aber ich wünsche, daß sie sich in Reue- Wettkämpfen um Ehrenpreise, nicht in Rennen mit Geldpreisen und Totalisator erprobt. Viele Jünglinge deutscher Reiteroffiziere sind tatsächlich nichts anderes mehr als beständig auf der Reife befindliche Oedem. Aus den Sportplätzen ergibt sich, daß mindestens zehntausend öffentliche Ritz vor dem Publikum von deutschen Offizieren jährlich ausgeführt werden. Kein anderes Land kennt dergleichen, am wenigsten England und sehr wenig Frankreich. Die Regimentskommandeure sind ganz machtlos dagegen. Und doch bedeutet ein Renntag für den Offizier einen Tag in der Eisenbahn, Hotel, Diner, Warten und Geldausgaben. Ein nicht unerheblicher Teil der Kavallerie ist so beständig auf Reisen. Hiergegen müßte dienlich eingeschritten und die Zahl der Offiziersritte auf höchstens zwei Dutzend im Jahre beschränkt werden. ... für die Arme

fordere ich: Kein Offizier darf an Rennen mit Geldpreisen teilnehmen. Abbruch von Rennwetten ist den Offizieren verboten. Der Offizier, der weilt, ist zur Selbstanzeige verpflichtet. Bei wiederholter Übertretung des Verbots ist der Abbruch, und unter Umständen schlichter Abbruch, zu erwägen. Daß man ein hervorragender Reiter und Sportsmann und doch kein Freund der Rennen sein kann, hat unser Kaiser bewiesen, der letztendlich nie ein Freund der Rennen gewesen ist, aber auch schließlich noch jugendlicher Zurückhaltung hat nachgeben müssen.

Dantes-Merlet.

Am Montag nachmittag erwählte ein Kutscher in Klettenberg eine alleinstehende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, sein Geld geben wollte, raubte dann das Sparschwein und flüchtete. Die Tochter wurde Dienstag morgen verhaftet, als sie das Geld von der Sparschwein abgehoben wollte.

Am Die Deutsche Wertbund-Ausstellung konnte am Montag (Peter und Paul) den erfreulichen Besuch von über 100.000 Personen aufweisen.

Dulau. In der Generatorenanlage der Sächsischen Wert in Großenbaum führte ein Dien ein und benutz 5 Arbeiter unter sich. Von den glühenden Massen wurden zwei Arbeiter am ganzen Körper verbrannt, so daß sie, wie die Ärzte mitteilen, nicht mehr gerettet werden können. Zwei andere Arbeiter erlitten ebenfalls schwere Brandwunden, doch besteht Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die fünfte Arbeiter wurde leichter verbrannt.

Donau. Zwei sächsische Arbeiter, die den Auftrag hatten, einige Rollen der elektrischen Stromleitung neu zu streichen, wurden von dem elektrischen Strom getroffen und sofort getötet.

Konstanz. Am Dienstag, also acht Tage nach der Katastrophe auf dem See, wurden bei Langenargen die Leichen der ertrunkenen Fischer Peter Brunner und August Reiner aus Ega geborgen. Da letzter Tage auch der Fischereimeister gefunden wurde, liegt nur noch die Leiche des Hermann Bruderhofer im See. Für die Hinterbliebenen der Ertrunkenen ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden, die schon ansehnliche Beträge eingebracht hat.

Bamberg. Die Strafkammer Bamberg verurteilte den Rechtsanwalt Justizrat Hans Trautner von hier, der als Konkursverwalter zum Nachteil der Gläubiger 29.000 Mark veruntreut und eine ihm anvertraute Kautions in Höhe von tausend Mark für sich verwendete, wegen Untreue und Hinterziehung entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

Leipzig. Auf der Potsdamer Chaussee brach ein mit Möbeln beladener Wagen, wobei der Kutscher hinfallen und schwer verletzt wurde. Er starb bald darauf.

Kraus. Während einer Chorprobe wurden mehrere Schiffe auf die Synagoge abgegeben, welche die Fenster zertrümmerten. Die in der Nähe stehenden Damen wurden durch Glasplitter überschüttet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Großau. Beim Neubau einer Gutshaus wurde der Dachstuhl ein und begrub vier Zimmerleute unter sich. Einer war sofort tot, die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Leipzig. Der Deutsche Buchgewerbeverein ist zu seiner 28. Hauptversammlung zusammengetreten. Es wurde mitgeteilt, daß der Rat der Stadt Leipzig dem Deutschen Buchgewerbeverein ein großes Grundstück für den Bau eines Deutschen Schriftensammlers zur Verfügung gestellt habe. Weiter wird die Errichtung einer großen Buchgewerbeschule und einer Bibliothekschule geplant.

Toulon. Dienstag morgen explodierte auf der Torpedoboot-Prüfungstation eine Sauerstoffflasche. Einem Arbeiter wurden beide Beine weggerissen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Lazarett gebracht.

Schlufstermine für die Anzeigen-Nahme.

Keine einseitige Anzeigen müssen bis 11 Uhr, zweiseitige bis spätestens 10 Uhr vormittags abgegeben werden, wenn die Aufnahme noch in die Ausgabe desselben Tages erfolgen soll. Ordnung, sowie halb- und ganzseitige Geschäftsanzeigen erbiten wir uns schon tags vorher bis 6 Uhr nachmittags aufzugeben.

Wollen Sie
wirklich gute Kleidungsstücke für weniger Geld kaufen?
Wollen Sie
Geld sparen, so benutzen Sie die Gelegenheit meines großen
Saison-
Ausverkaufs.

Große Vorräte Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Hosen, Toppas, Hüfte- und Reinen-Jackets, Sport-Anzüge, Pelzinnen, Wasch-Anzüge, einzelne Hosen u. Hosen werden ohne Rücksicht auf den sonstigen Preis, zum Teil zur Hälfte des richtigen Wertes ausverkauft. — Die wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Konfektionshaus Ph. Deuster
Wiesbaden, am Residenztheater,
Luisenstraße 44 — Schwalbacher Straße 11.
Telefon 3198.

Das Brot der Zukunft - Schlüter-Brot
enthält wie kein anderes leicht verdaulich
sämtliche Nährstoffe des Getreidekorns,
auch die Nährstoffe des Weizenstoffs

es ist deshalb unerreicht
bleib, weichen, ansehnlich, gutverdaulich, nahrhaft, schmackhaft, gesundlich.

es ist deshalb unerreicht
es dauert in Wohlgeschmack, ist leicht emulsiert und kann preiswert.

Schlüterbrot
Bäckrecht für Bielefeld: 1471
J. M. Hardt, Rathausstraße 74.

Alle Lederwaren
Reisetaschen, moderne Damenhandtaschen, Portemonnaies, Koffer, Taschen, Geldbörsen, Gürtel, Handtaschen und mehr.

Schulrucksäcke und Taschen für Knaben und Mädchen in allen Preislagen

1. Oberländer Lederwaren empfiehlt in größter Auswahl

Joh. Hollingshaus
Rathausstraße 7.

Zum Umzug!
Möbel
Kompl. Ausstattungen, moderne Kammern, elegante Schlafzimmer, Betten, Sofas, Spiegel, Teppiche, Gardinen etc.

Kredit-Haus J. Wolf
Wiesbaden, Friedrichstraße 41

Konfektion
für Damen, Herren und Knaben

Jeder Käufer einer Einrichtung erbt eine moderne Wasch-Garnitur „gratis“

Jeder neue Kunde erhält b. Kauf u. Erledigung eines hess. Anzuges, od. Kostumes eine Herr- od. Damenmhr.

Moderne Anzüge
gute Verarbeitung
Serie I... Mk. 5.00 Anzahlung
Serie II... Mk. 6.00 "
Serie III... Mk. 10.00 "
Serie IV... Mk. 12.00 " etc.

Kleiderstoffe, Bettwäsche etc.
Kinder- und Klappwagen
In reicher Auswahl.

Abholung von Mk. 100 n. Woche an
Wagen ohne Firma, Nach ausw. Franko.

P. Rohm, Zahn-Praxis
Wiesbaden,
Friedrichstraße 80, 1.
Sprechstunden 9-6 Uhr.
Telefon 3418. Wiesbaden 1909

Gold-Medaille

Zahnziehen u. Plombieren. Künstlicher Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Wichtig! Zuverlässig! Prompt!
Giftboten = Institut „Schwarze Adler“
Wiesbaden, Telefon 3198.

Schnelle Beförderung von Geld aller Art von und nach der Stadt die Stunde von 6 bis 11 Uhr, die Stunde von 11 bis 6 Uhr. Öffnet von 6 Uhr morgens bis 11 Uhr abends. Nach Bielefeld ohne Zwischenstation.

Zahle für Lumpen pro Kilo 10 Pf.
Für Eisen und Metalle die höchsten Tagespreise.
Wdh. Reibung, Sortierankalt, Armenrührmühle

H. Donecker Sohn, Baudekorations-Gesellschaft.
Bielefeld a. Rh., Dittchenstraße 9
Telefon 159. — — — — — gegründet 1876. 11

Ausführung aller vorfindenden Färberei-, Maler- und Anstreicherarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren, Trockenlegen feuchter Wände. Übernahme von Stuck- und Möbilarbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Restaurationsarbeiten

Beginn:
Mittwoch, 1. Juli

Grosser Saison-

Beginn:
Mittwoch, 1. Juli

Räumungs-Ausverkauf!

Bei der Geschäfts-Uebernahme haben wir die Gesamtlagerbestände der Firma Geschwister Alsberg, Ludwigstr. 3-5

bestehend in

Damen-Konfektion: Damenmäntel, Kostüme, Tailenkleider, Blusen, Kostümröcke, Kindermäntel, Mörgeröcke, Unterröcke, Schürzen usw.

Kleider-Stoffe: Damen-Kostüme, wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Seidenstoffe, Waschestoffe, Samte, Weisswaren, Manufakturwaren usw.

ganz enorm billig übernommen.

Um die Herbst-Saison mit nur neuer und frischer Ware beginnen zu können, muss unser Lager, das mit den letzten Neuheiten aufs Beste sortiert ist,

unter allen Umständen geräumt werden.

Wir geben dem verehrlichen Publikum Gelegenheit, Sommer- und Winterwaren zu Preisen einzukaufen, wie sie wohl sobald nicht wieder geboten werden dürfte, und lassen die ganzen Vorteile unseres günstigen Uebernahme-Einkaufs unserer Kundschaft zukommen.

Sämtliche Waren werden zu ganz bedeutend ermässigten Preisen abgegeben, viele Artikel sind zur Hälfte und weiter herabgesetzt, ein grosser Teil wird unter Einkaufspreisen verkauft, durchweg sind die Preise so gestellt, dass sie zu ihrem wirklichen Wert in keinem Verhältnis stehen.

Es liegt im Interesse der Damenwelt, von dieser Gelegenheit zum Einkauf

erstklassiger Waren

auch für späteren Bedarf ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Während des Ausverkaufs ist das Geschäft mittags von 1-2¹/₂ Uhr geschlossen.

Die Waren tragen ausnahmslos neben dem seitherigen Etikette ein Sonder-Etikette, auf dem die Räumungs-Preise durch Blaustift deutlich vermerkt sind, so dass der Käufer sich von der Reellität dieses Räumungsverkaufs überzeugen kann

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Die ersten 3 Tage

findet nur Verkauf von DAMEN-KONFEKTION statt, um eine geordnete Abwicklung des Verkaufes zu ermöglichen.

Der Verkauf von Kleiderstoffen, Seidenstoffen und anderen Waren beginnt Samstag, 4. Juli.

Verkauf nur gegen Barzahlung. — Keine Auswahlendungen. — Aenderungen zu Selbstkosten.

Geschw. Alsberg

Inhaber: Beckhardt & Levy

Gründung 1873.

MAINZ, Ludwigstrasse 3-5.

Telephon 393.

Modernes Spezial-Haus für Damen-Konfektion, Kleider-Stoffe, Seiden-Stoffe.

Beachten Sie unsere 12 Schaufenster!

M. Schneider's

Saison-Ausverkauf

die Sensation des Tages!

Die gesetzlich festgelegte nur kurze Dauer des Ausverkaufes veranlasst mich, in der Zeit vom 1. bis 14. Juli enorme Quantitäten der Mode unterliegenden

Waren, Reste und Restbestände zu
überraschend billigen Preisen

abzustossen.

Die Ausverkaufsware ist durch Plakate und besondere Preiszettel gekennzeichnet und mein Verkaufspersonal dahin angewiesen, die grossen Vorteile den geehrten Kunden ohne jeden Kaufzwang vorzuführen.

M. Schneider

Wiesbaden Manufaktur- u. Modehaus Kirchgasse 35-37.

der
stip
nicht
Belp
Blät
nun
die
nicht
Geme
wo
wert
Defiz
verke
hörig
dabe
des
Lage
der
prell
bas
des
durch
ner
wisse
Suffi
tation
folgen
lehnt
nung
herzo
zu be
die
blüh
Wänd
mach
folgen
Teile
feiner
fogen
Lage
Das
aber
der
größe
tieren
nicht
deutv
über.
Beme
fehr
barin
und
Jahre
Inter
Jahre
serbik
Rama
herum
und
worde
sucht
Ganz
Thron
des
gibt
neue
das
Thron
an
der
herzog
auf
die
dem
paar
von
dort
bist
lehte
folgen
leien
die
drang
neral
Das
die
des
von
et
beteil
Kompi
wegen